Mit Kindern reden über...

Irritationen durch das Verhalten Erwachsener

Mit Kindern reden über... will Sie dazu ermutigen, es zu probieren. Denn allein der Versuch, schwierige Dinge besprechbar zu machen, ist Vorbeugung von Gewalt, von Manipulation, sexuellen Übergriffen, von Diskriminierung und Verwirrung. Und es stärkt, ganz gleich, ob das Kind aktiv zuhört oder nicht. Es weiß, dass Sie eine Ansprechperson sind oder wären, wenn etwas sehr wichtig ist. Weil Sie sich trauen, vielleicht peinliche oder belastende Dinge anzusprechen.

Im Folgenden finden Sie Informationen und Beispielsätze für Gespräche mit Kindern über irritierende Situationen oder Worte.

SELBSTlaut
Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Vorbeugung · Beratung · Verdachtsbegleitung

Selbstlaut Thaliastraße2/2A, 1160 Wien
Tel. +43 1 810 90 31
Email. office@selbstlaut.org
Web. selbstlaut.org

Eine Irritation ist, wenn jemand etwas macht oder sagt, das andere verwirrt. Die Situation fühlt sich dann komisch und ungemütlich an. Oft weiß man nicht, was man sagen soll. Und ob das, was die oder der Erwachsene gesagt oder gemacht hat, lustig ist oder gemein. Besonders schwierig ist, wenn andere Erwachsene so tun, als sei alles ganz normal, und nichts sagen. Dann fühlen Kinder sich blöd und allein.

Irritationen als solche zu erkennen und zu benennen, ist nie leicht. Wenn wir Erwachsene es Kindern vorleben, es zumindest zu versuchen, ist schon ein großer Schritt getan, damit Kinder sich anvertrauen können, wenn ihnen etwas komisch vorkommt.

Mit Kindern reden über... braucht Übung, braucht Zeit, hier ein paar Minuten, dort eine Viertelstunde, hier ein paar Sekunden. Jedenfalls Übung. Versuchen Sie es. Es wird immer leichter und alltäglicher.

Dieses Faltblatt ist Teil einer Gesprächshilfe zu folgenden 5 Themen:

1) Kinderrechte & Hilfe bei Gewalt

2) Sexuelle Übergriffe unter Kindern & Zustimmung (Konsens) leicht erklärt

3) Irritationen durch das Verhalten Erwachsener

4) Sexuelle Bildung & Umgang mit Pornografie

5) Unruhe, Stress & Trauma

Die Sammlung „Mit Kindern reden über...“ ist vom Team Selbstlaut für Gespräche mit Kindern rund um das Volksschulalter entwickelt worden. Für Kinder ab ca. 12, 13 Jahren kann manches ebenfalls passen; insgesamt aber brauchen Jugendliche andere Formulierungen, die Sie in dieser Sammlung nicht finden.

Stadt Wien | Frauenservice Wien
ÖCERT
wien cert

Sie sind Mutter, Tante, Vater, Bruder, Patin, Großeltern...

Sie sind irritiert über die Art und Weise, wie ein guter Freund der Familie ein Kind kitzelt und unpassende Vertraulichkeit herstellt...

Was könnten Sie sagen...

Sie möchten ja niemand falsch beschuldigen, Sie möchten dem Kind den Spaß nicht verderben, Sie möchten am liebsten... es ist gar nicht so leicht, klaren Kopf zu behalten.

Kitzelsituation im privaten Umfeld

Ich merke, dass du mit X oft viel Spaß hast. Es schaut so aus, als ob ihr euch gut versteht. Trotzdem möchte ich, dass du weißt, dass mich manchmal irritiert, wie er mit dir spielt. Das stört mich. Er kitzelt dich so, dass ich mir nicht sicher bin, ob das für dich noch angenehm und lustig ist. Er stellt manchmal so eine Art Spezial-Vertrauen mit dir her, über das ich dann nachdenken muss. Vielleicht sehe ich das alles zu kompliziert, dann denk nicht weiter darüber nach. Falls du selbst etwas kompliziert oder verwirrend findest, weißt du jetzt, dass ich jedenfalls darüber nachdenke, ob es für dich gut passt.

Unpassendes Verhalten eines Lehrerkollegen - ein Beispiel, anhand dessen klar wird, wie ein Sprechen nach einer Irritation in etwa aussehen könnte (auch, wenn jede Situation und Irritation anders ist).

Sie sind z.B. Lehrperson und begleiten eine Volksschülerin in den Förderunterricht. In dem Raum befinden sich der Förderlehrer und einige Kinder. Es gibt keinen freien Sessel. Der Förderlehrer fordert die Schülerin auf, sich auf seinen Schoß zu setzen. Die Situation ist irritierend und unpassend. Sie nehmen die Schülerin wieder mit und lassen sie bis zum Schulschluss in Ihrer Nähe im Lehrer:innenzimmer spielen.

Was könnten Sie zur Schülerin sagen:

Ich habe dich wieder mitgenommen, weil ich es unpassend fand, dass der Lehrer vorgeschlagen hat, dich auf seinen Schoß zu setzen. Er hätte einen Sessel für dich organisieren sollen oder wir hätten gemeinsam darüber nachdenken können, wo du bequem und gut sitzen kannst. Es tut mir leid, falls die Situation für dich peinlich war. Mir ist wichtig, dass Lehrer und Lehrerinnen Kinder nicht in unklare oder komische Situationen bringen.
Es kann sein, dass der Lehrer nicht nachgedacht hat.
Es kann sein, dass er solche Situationen öfter herstellt, damit er Kinder auf den Schoß nehmen und ihre Nähe spüren kann. Das darf er nicht.
Ich werde versuchen, mit ihm zu reden und ihm zu sagen, dass ich sein Verhalten unpassend fand. Wenn er das absichtlich macht, muss die Schulleitung mit ihm reden. Ich denke, deine Eltern könnten dich auch unterstützen. Vielleicht fühlt es sich gut an für dich, ihnen davon zu erzählen. Was denkst du dazu? ...

Was könnten Sie zu den anderen Schüler:innen der Förderklasse sagen?

Ich habe letzte Woche eure Mitschülerin wieder mitgenommen, weil ich es unpassend fand, dass der Lehrer vorgeschlagen hat, sie solle sich auf seinen Schoß setzen.
Ich finde, der Lehrer sollte dafür sorgen, dass es genug Sessel für alle gibt.
Es kann sein, dass sich manche Kinder wünschen, auf seinem Schoß sitzen zu dürfen. Es ist unfair und unpassend, wenn der Lehrer diese Situationen so organisiert, dass es sich wie ein Wettbewerb anfühlt.
Wie habt ihr die Situation erlebt?
Vielleicht habe ich etwas vergessen oder nicht gesehen, das wichtig wäre.
...

Einige allgemeine Präventionssätze zum Verhältnis von Pädagog:innen und Schüler:innen

Lehrer und Lehrerinnen haben die Aufgabe, gut auf alle Kinder zu schauen und nicht auf einige ganz besonders und auf andere viel weniger.

Wenn ein Kind traurig ist und Trost braucht, dann kann es gut passen, wenn eine Lehrerin oder ein Lehrer das Kind auf den Schoß nimmt und tröstet.

Ein Lehrer oder eine Lehrerin sollte aber Kinder nicht ständig auf den Schoß nehmen. Schule ist für Lehrer und Lehrerinnen der Arbeitsplatz und kein Kuschelsofa. Außerdem ist es blöd für die Kinder, die nicht auf dem Schoß sitzen möchten. Besonders, wenn alles so normal und gemütlich ausschaut. Wer sagt schon zur Lehrerin oder zum Lehrer „Ich will das nicht."

Mir ist wichtig, dass ihr Kinder euch wohlfühlt in der Schule, aber auch, dass wir sicher sein können, dass alle Lehrer und Lehrerinnen und alle, die in der Schule arbeiten, sich an dieselben Regeln halten.

Kinder untereinander können sich auf den Schoß setzen, können kuscheln, sich umarmen, die Hand halten, zum Spaß raufen, sich ineinander verlieben, sich geheime Sachen erzählen, sich Dinge schenken und vieles anderes, wenn es für beide Kinder passt und sich gut anfühlt.

Lehrer und Lehrerinnen sollen Kindern keine geheimen Sachen erzählen. Ganz besonders dürfen sie keine Geheimhaltung von Kindern verlangen.

Sie dürfen nicht mit Kindern kuscheln.

Sie dürfen Kindern keine Geschenke dafür geben, dass sie etwas für sie tun.

Lehrpersonen dürfen Kinder nicht absichtlich verwirren.

Das sind wichtige Regeln in der Schule und mir ist wichtig, dass alle Lehrer und Lehrerinnen und Eltern und Kinder das wissen. Dann kennen sich alle gut aus.

Kommentare Erwachsener zum Aussehen oder zur Identität eines Kindes

Sie sind irritiert von dem mit einem (Aus)Lachen begleiteten Kommentar einer anderen erwachsenen Person zu Ihrem/einen Kind: „Bei dir kenn' ich mich nicht mehr aus, ob du ein Bub oder ein Mädchen bist."

Häufig gelingt es im Moment nicht, der Person zu sagen, dass der Kommentar nicht lustig ist oder unpassend oder irritierend oder unfreundlich oder einfach entbehrlich. Wir Erwachsene haben Angst, die andere Person vor den Kopf zu stoßen, die Stimmung zu verderben oder vielleicht falsch zu liegen, falls der Kommentar eigentlich nett gemeint sein könnte.

Was wären aber später, nach der Situation, mögliche Sätze zu dem Kind? Zum Beispiel:

Mich hat gestört, was X zu dir gesagt und wie X gelacht hat. Es gibt keine Regel, wie ein Kind auszusehen hat. Es ist nicht die Aufgabe von Kindern, dafür zu sorgen, dass Erwachsene sich auskennen. Außerdem gibt es ganz viele Möglichkeiten, wie ein Kind sich fühlen und zeigen kann.

Manche Erwachsene wollen am liebsten alles kontrollieren und auch, ob jemand ein Mädchen oder ein Bub ist oder aus welchem Land ein Kind kommt oder wie es sein soll. Wie du bist und sein willst, ist allein deine Entscheidung und es ist mutig, wenn du dir deinen eigenen Weg suchst.

Es tut mir leid, dass ich in dem Moment nicht wusste, was ich sagen soll. Ich weiß nicht, ob es dich überhaupt gestört hat, aber ich versuche, nächstes Mal etwas zu sagen, zum Beispiel, dass nicht alle Kinder sich als Mädchen oder Bub fühlen. Und dass Kinder sich auch dazwischen oder ganz eigen oder mal so und mal so oder jedenfalls richtig in ihrem Körper fühlen wollen und dabei solche Kommentare nicht hilfreich, sondern unangenehm sind. Oder so ähnlich. Es ist manchmal gar nicht leicht, passende Worte zu finden. Wünscht du dir etwas, was ich sagen sollte, wenn noch einmal jemand so etwas oder etwas Ähnliches zu dir sagt?

Sexualisierte Kommentare Erwachsener

Jemand sagt zu Ihrem Kind: „Wenn du groß bist, wirst du den Männern/Frauen den Kopf verdrehen“. Oder: „Nach dir würde ich mich auf der Straße umdrehen.“ Oder „Schade, dass ich schon so alt bin…“ etc.

Meist lachen die Erwachsenen, die bei solchen Bemerkungen dabei sind, ganz gleich, ob sie die Bemerkungen wirklich lustig oder eher peinlich, unpassend, beschämend oder irritierend finden. Kinder lernen aus diesem Verhalten des erwachsenen Umfelds, dass sie ebenfalls lächeln oder sich sogar geehrt fühlen sollten.

Es kann tatsächlich sein, dass das Kind sich nicht schlecht fühlt, sondern den Kommentar als nettes Kompliment erlebt. Meist aber sind Kindern im Volksschulalter solche Bemerkungen eher peinlich oder machen sie verlegen. Das wird häufig als weitere Quelle erwachsenen Amüsements genutzt und gewitzelt, dass kein Grund bestehe, rot zu werden.

Viele Erwachsene kennen solche oder ähnliche Bemerkungen aus der eigenen Kindheit und können sich an ein beklommenes Gefühl erinnern. Wenn sich niemand einmischt, dann lernen Kinder, dass manche Erwachsene bei Themen rund um Körper, Attraktivität, Sexualität und Verliebt Sein eine komische Atmosphäre herstellen. Und dass andere Erwachsene das lustig finden. Eingeübt wird also, dass das so ist mit Erwachsenen. Alle scheinen es normal zu finden. Kinder müssen sich daran gewöhnen. Auch, wenn es für sie peinlich und irritierend ist.

Was könnten Sie - realistischer Weise erst wenn die Situation vorbei ist - zu Ihrem/dem Kind sagen?

Ich habe mich über X geärgert. Er denkt, dass alle und besonders Kinder es lustig finden, wenn er solche Sachen sagt. Dabei geht es eigentlich um sexuelle Sachen. Er weiß, dass das nicht passend ist. Also hat er so getan, als sei das ein Witz. Damit niemand sagt, dass er aufhören soll und dass das nicht okay ist. Erwachsene können sich verlieben oder nach jemand umdrehen oder sich etwas Sexuelles mit anderen Erwachsenen wünschen, aber nicht mit Kindern.

Weil sie also wissen, dass es nicht passend ist, reden sie so geheimnisvoll und mit einem merkwürdigen Lachen. Solche Situationen sind für alle verwirrend und besonders für Kinder. Manchen Erwachsenen macht es Spaß und sie fühlen sich gut und mächtig, wenn sie andere verwirren. Für viele Erwachsene ist das so normal, dass sie es garnicht mehr merken. Ich finde es ärgerlich und unpassend und möchte nicht, dass ein Erwachsener dich verwirrt und Sachen zu dir sagt, die unklar und blöd sind und eine komische Stimmung machen. Wie war die Situation für dich? Wenn du willst, können wir gemeinsam überlegen, was ich zu X sagen soll, wenn ich ihn das nächste Mal sehe. Du kannst natürlich auch etwas sagen, aber es ist nicht leicht, lachende Erwachsene zu stoppen.

Nähe und Distanz

Machen Sie vielleicht einmal Nähe und Distanz, angenehme und irritierende Berührungen zu Hause, aber auch in der Schule aktiv zum Thema. Welche Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale mit Erwachsenen, aber auch untereinander, mögen die Kinder, welche nicht, und bei welchen würden sie aktiv nur manchmal zustimmen. Vielleicht gibt es Verwandte oder befreundete Erwachsene, deren Bart beim Bussi kratzt, die komisch riechen, blöd schauen oder deren Begrüßung oder Kommentare Kinder beschämt.

Wie laufen Begrüßungen und Verabschiedungen in der Schule ab, sind sie je nach Lehrperson anders? Welche Formen von Berührungen und Situationen mit Lehrenden, in denen es zu Körperkontakt kommt, sind den Kindern angenehm, welche nicht.

Solche kurzen Gespräche im Alltag sind eine gute Gelegenheit, um Kinder zu stärken. Gegen blöde Witze, gegen Grenzverschiebungen, und auch gegen sexualisierte Berührungen. Bei Irritationen durch das Verhalten und/oder Berührungen durch Erwachsene weiß das Kind dann, dass Sie eine Person sind, die offen für Gespräche über komplizierte Situationen ist.